

KOLUMNE DR. WOLFGANG HARTMANN

Mut (zum) Machen...

„Standort Deutschland lebt nicht nur von Rettungsschirmen und Bürgschaften“ – TEC-Umfrage: Neuer Manager-Typ geht auch anders mit der Krise um

Umfragen sind das eine, Meinungen das andere. Das zeigt sich jetzt wieder in der Rezession. Während alle Trend- und Konjunkturbarometer, Indizes zum Geschäftsklima und Export-Statistiken schlechte Nachrichten transportieren, die vor keiner Branche Halt machen, gibt es einen ganz anderen Trend, den man leicht vergisst: Ich meine den Mut und die Weitsicht einer Schicht von jüngeren Top-Managern, die pragmatisch an eine Krise herangehen, längst antizyklisch in den Abschwung hinein investieren, Arbeitskräfte so lange wie möglich halten und Marktverwerfungen für sich und die Gewinnung neuer Kunden zu nutzen versuchen.

Als wir bei TEC jüngst unsere Mitglieder in Deutschland befragten, kam dieser Trend deutlich zum Ausdruck: So heftig die Krise auch ausfallen mag, der mittelständische Unternehmer stemmt sich mit aller Macht gegen die Krisenfurcht, verschlankt sein Unternehmen, wirft alte Strukturen über Bord und motiviert die Mitarbeiter, bereits jetzt am nächsten Aufschwung mitzuarbeiten. Das verstehe ich unter unternehmerischer Standfestigkeit. Zwar mag dieser Mut nicht immer zu den Realitäten passen: In den nächsten Monaten werden vermehrt Arbeitsplätze im mittelständischen Pharmasektor verlorengehen, Konkurse und Insolvenzen nicht ausbleiben. Doch Krisen werden auch durch Wahrnehmungen gemacht. Dass sich bei mittelständischen Top-Managern neben negativen Konjunktüreinschätzungen eine sehr persönliche optimistische Grundhaltung hält, ist eine gute Nachricht.

Der Staat sollte daraus die Konsequenzen ziehen und nicht nur milliardenschwere Konjunkturprogramme schmieden, deren Wirkung zweifelhaft ist. Viel wichtiger wäre es gerade in der Krise, die langfristigen Rahmenbedingungen für Deutschland als Investitionsstandort zu stärken. Es sind nicht vereinfachte Kreditaufnahmen oder Milliardenbürgschaften, mit denen sich die Wirtschaft wieder flott machen lässt. Vielmehr erweisen sich bürokratische Schwerfälligkeit, hoher administrativer Aufwand, immer neue (auch EU-) Vorschriften, mangelnde Flexibilität im Arbeitsmarkt und Planungsunsicherheit in schwierigen Zeiten wie diesen als besonders starker Klotz am Bein. Solange der Unternehmer an allen Ecken und Enden durch administrative Vorschriften und einen Wust an Dokumentationspflichten eingeengt wird, solange langfristig kein Verlass ist auf steuerliche Rahmenbedingungen, auf Abschreibungs-Modalitäten oder auf politische Entscheidungen im Gesundheitswesen ist, solange fehlt ein wichtiger Eckpfeiler des Vertrauens in die Investitionsbereitschaft hierzulande. Das sollte man bei allen hitzigen Diskussionen um Rettungsschirme und Milliarden-Bürgschaften nicht übersehen.

Etwas anderes sollte uns ebenfalls Hoffnung machen: Die Konjunktur ist ein vielfach rückgekoppeltes, hoch vernetztes System, das sich mittelfristig wieder selbst stabilisiert. Unsere Marktordnung ist ja in der Lage, erkannte Schwachstellen selbst zu korrigieren und neue Funktionsregeln festzulegen, bisweilen auch unter Mitwirkung des Staates. Es gehört auch zu den Aufgaben von Unternehmern, die Diskussion über solche Schwachstellen und neue Funktionsregeln der Märkte, auch der Finanzmärkte, zu führen. Zum Beispiel wäre es Zeit, sich stärker von den Finanzinstituten zu emanzipieren und die eigenen Interessen öffentlich nachhaltiger zum Ausdruck zu bringen.

Dr. Wolfgang Hartmann, CEO TEC International Germany GmbH
Wiesbaden, Januar 2009

TEC International ist mit 15.000 Mitgliedern das weltweit größte private Unternehmer-Netzwerk. Die angesprochene Studie „Tectrend 2009“ kann abgerufen werden unter www.tec-germany.de

Ansprechpartner für diese Kolumne:

Dr. Wolfgang Hartmann, TEC International Germany, Friedrichstrasse 6, 65185 Wiesbaden, Tel. 0611-9992333, w.hartmann@tec-germany.de

PR-Kontakt: Creative* Executive Beratung PR & Kommunikation, Dr. Klaus-Ulrich Moeller,
Tel. 06131.619300, moeller@tec-germany.com;

Weitere Informationen über TEC Germany unter www.tec-germany.de sowie über die internationale TEC-Organisation unter www.vistage.com

TEC International ist mit rund 15.000 Mitgliedern der weltweit größte Zusammenschluss von Geschäftsführern, Inhabern und CEOs mittelständischer Unternehmen. Im exklusiven und vertraulichen Kreis, moderiert durch praxiserfahrene TEC-Manager, entwickeln die Geschäftsführer gemeinsam strategische Ziele für ihre jeweiligen Unternehmen, erarbeiten Wachstumsperspektiven, loten Veränderungsprozesse aus und stellen wichtige Entscheidungen vorab auf den Prüfstand. Damit wird das Risiko von Managementfehlern gesenkt und der langfristige Erfolg der Firma abgesichert.

Die Arbeit in den exklusiven Gruppen wird ergänzt durch hochkarätige Referenten und individuelles Coaching. Mit diesem innovativen und praxisnahen Ansatz bietet TEC seinen Mitgliedern kontinuierliche Begleitung bei der Führung, Steuerung und strategischen Ausrichtung ihrer Unternehmen. TEC unterstützt damit den deutschen Mittelstand in seiner zentralen Funktion für Wachstum, Beschäftigung und Innovation.